

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Mag. Wolfgang Sobotka  
Parlament  
1017 Wien

BMBWF-10.000/0176-Präs/9/2018

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1140/J-NR/2018 betreffend den aktuellen Stand der Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) in Österreich, die die Abg. Dipl.-Ing. (FH) Martha Bißmann, Kolleginnen und Kollegen am 27. Juni 2018 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1 bis 4:

- *Welche Maßnahmen wurden zur Erreichung der 17 Ziele und 169 Unterziele der Agenda 2030 in Ihrem Ressort bislang getroffen?*
- *Welche Maßnahmen zur Erreichung der 17 Ziele und 169 Unterziele der Agenda 2030 in Ihrem Ressort sind in der laufenden Legislaturperiode geplant?*
- *Wie spiegeln sich Maßnahmen zur Erreichung der 17 Ziele und 169 Unterziele der Agenda 2030 in den für Ihr Ressort relevanten Passagen des Regierungsprogramms wider?*
- *Welche Aktionspläne und Maßnahmen bezugnehmend auf die Zielerreichung wurden bislang in Ihrem Ressort erarbeitet bzw. umgesetzt?*

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung verfolgt vor dem Hintergrund der Neuordnung der Ministerialkompetenzen im Wege der Bundesministeriengesetz-Novelle 2017 weiterhin im Rahmen seiner Zuständigkeiten die Umsetzung der SDGs. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass alle 17 Nachhaltigkeitsziele in engem Zusammenhang zueinander stehen, und dass die Ressorts die Umsetzung der Agenda 2030 untereinander koordinieren, sieht das Bundesministerium in der Bildung seine Zuständigkeit in erster Linie beim Nachhaltigkeitsziel 4 „Hochwertige Bildung“ sowie bei Gleichstellungs- und Bildungsaspekten anderer Ziele (z.B. Ziel 3, 5, 8, 10, 12, 13) und trägt das Bundesministerium in der Wissenschaft und Forschung mit seinen aktuellen Strategien und Instrumenten neben dem Nachhaltigkeitsziel 4 insbesondere auch zu den SDGs 5, 9, 11, 12 sowie 13 bei. Naturgemäß gibt es Anknüpfungspunkte zu weiteren Nachhaltigkeitszielen, über die man sich unter anderem regelmäßig im Rahmen der interministeriellen Arbeitsgruppe zur Umsetzung der Agenda 2030 bzw. bilateral mit anderen Ressorts austauscht.

Im Bereich Bildung hat eine Bestandsaufnahme ergeben, dass eine Vielzahl an Initiativen und Maßnahmen, die auf den unterschiedlichen Ebenen des österreichischen Bildungssystems bereits implementiert sind, zur Erreichung des SDG 4 beitragen. Beispiele dafür sind die Strategie für Lebensbegleitendes Lernen, die Qualitätsinitiativen für Allgemeinbildung und Berufsbildung sowie mehrere Unterrichtsprinzipien und Bildungsanliegen, deren Umsetzung im Schulalltag wiederum durch unterschiedliche Netzwerke (ÖKOLOG, UNESCO-Schulen etc.), Serviceeinrichtungen (Zentrum polis, Forum Umweltbildung etc.), Materialien, Veranstaltungs- und Fortbildungsangebote unterstützt werden. Alle entsprechenden Grundsatzerteilungen für auf Nachhaltigkeit bezogene Bildungsinhalte bzw. Pädagogik wurden in letzter Zeit aktualisiert bzw. neu konzipiert.

Auch der aktuelle Bildungsreformprozess mit der erweiterten Möglichkeit zu schulautonomen Entscheidungen zielt darauf ab, die Qualität der Bildungsangebote weiter zu steigern und gemäß dem regionalen Bedarf auszugestalten.

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung hat weiters die Einrichtung eines Fachbeirats „Transformative Bildung“ an der Österreichischen UNESCO Kommission initiiert. Mitglieder sind Expertinnen und Experten für Bildungskonzepte zur Kompetenzbildung für Nachhaltige Entwicklung laut SDG 4.7. Mit institutionsübergreifender Expertise und inhaltlicher Beratung durch Personen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft soll der Fachbeirat einen Beitrag zur Umsetzung der Bildungsagenda 2030, im Speziellen zu SDG 4.7, leisten.

Ein weiteres institutionsübergreifendes Gremium, das zur Umsetzung der inhaltlichen Aspekte des Bildungsziels – SDG 4.7 – beiträgt, ist die Strategiegruppe Globales Lernen, welcher das Bundesministerium, die Austrian Development Agency sowie Vertreterinnen und Vertreter der Bereiche Schule, Lehrpersonenbildung, NGOs, Wissenschaft und außerschulische Jugendarbeit angehören. Die Strategiegruppe überarbeitet in einem breiten Stakeholder-Beteiligungsprozess die Strategie Globales Lernen aus dem Jahr 2009, auch um sie entlang der Leitlinien der Agenda 2030 auszurichten. Das Konzept des Globalen Lernens wird durch Global Citizenship Education erweitert. Die Stärkung dieses Konzepts in der schulischen und außerschulischen Bildung soll eine zunehmende Vermittlung von Kenntnissen, Kompetenzen und Einstellungen erwirken, die im Sinne der Nachhaltigkeitsziele Lernende befähigt, komplexe soziale, politische, kulturelle und globale Themen zu verstehen und dadurch eine aktive Rolle in diesen Bereichen einzunehmen. Global Citizenship Education und Bildung für Nachhaltige Entwicklung sollen idealerweise unter Einbeziehung von Menschenrechtsbildung, Interkultureller Bildung, Bildung zur Gleichstellung der Geschlechter und Friedensbildung zusammenwirken, um durch entsprechende Kompetenzbildung zur Erfüllung der Globalen Agenda beizutragen. Die neue Strategie Globales Lernen/Global Citizenship Education wird im Herbst 2018 anlässlich der Fachtagung Globales Lernen – Potentiale und Perspektiven der Öffentlichkeit präsentiert.

Da das österreichische Bildungssystem in mehrererlei Hinsicht gute Voraussetzungen für die Erfüllung von SDG 4.7 bietet (Unterrichtsprinzipien, zahlreiche Anknüpfungspunkte in Lehrplänen, Schulentwicklung, erweiterte Möglichkeiten von schulautonomen Entscheidungen im Rahmen der Bildungsreform, thematische Schulnetzwerke, Lehrmaterialien etc.), wird derzeit die Entwicklung eines Orientierungsrahmens Transformative Bildung/Agenda 2030 diskutiert. Inspiriert durch das Vorbild des deutschen Orientierungsrahmens „Globale Entwicklung“ könnte ein entsprechendes praxiseffizientes Instrument Pädagoginnen und Pädagogen sowie

Schulleitungen in Österreich Stütze und Orientierung bieten, in welcher Weise zeitgemäßer Unterricht und Schulentwicklung im Sinne der gemeinsamen globalen Ziele gestaltet werden können und welche Anknüpfungspunkte, Ressourcen und Potentiale dafür nutzbar sind. Im Mai 2018 fand eine Dialogveranstaltung mit Expertinnen und Experten von Engagement Global, die an der Entwicklung des deutschen Orientierungsrahmens maßgeblich beteiligt waren und an seiner Umsetzung mitwirken, sowie Vertreterinnen und Vertretern des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung und der vorstehend genannten Gremien (Fachbeirat Transformative Bildung, Strategiegruppe Globales Lernen) statt.

Die jährlich stattfindende Fachtagung „Globales Lernen. Potentiale und Perspektiven“ beleuchtet jeweils einen bestimmten Schwerpunkt im Bereich Globales Lernen/Global Citizenship Education. Am 23./24. November 2018 findet die nächste Veranstaltung mit dem Fokus auf die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 statt. Zielgruppe sind Pädagoginnen und Pädagogen aus Lehrpersonenbildung und Schule sowie Vertretungen von NGOs im Bildungsbereich.

Die Aktionstage Politische Bildung sind eine bundesweite Kampagne des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung für Lehrpersonen, Studierende, Schülerinnen und Schüler sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Die diesjährigen Aktionstage vom 23. April bis 9. Mai 2018 richteten einen Fokus auf die Nachhaltigkeitsziele samt Umsetzungsmöglichkeiten für den Unterricht.

Im Rahmen der „Global Education Week“, die – vom Europarat initiiert – heuer zum 20. Mal zur Bewusstseinsbildung für globale Fragestellungen beitragen soll, lädt das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung jährlich alle Schulen in Österreich ein, sich an der Initiative zu beteiligen und die entsprechenden Beratungs- und Bildungsangebote zu nutzen. Seit Verabschiedung der UN Agenda 2030 hat die „Global Education Week“ jeweils einen SDG-spezifischen Fokus. Im Jahr 2017 beispielsweise haben knapp 400 Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Workshops ihre Überlegungen zur Zukunft der Welt und den Nachhaltigkeitszielen mit professioneller Unterstützung in Kurzfilmen umgesetzt. Auch bei der diesjährigen „Global Education Week“ (17. bis 24. November 2018, Thema: The World is changing: What about us!) wird Schülerinnen und Schülern Gelegenheit geboten, sich mit der eigenen Rolle im Zusammenhang mit den globalen Nachhaltigkeitszielen kritisch und kreativ auseinanderzusetzen.

Auch der vom BMBWF mitveranstaltete „Entrepreneurship Summit“ hatte im November 2017 die „Global Goals“ zum Thema. Der diesjährige Summit ist dem Thema „So wird 2030 – Gestalte die Zukunft mit!“ gewidmet.

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung beauftragte ferner das Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark mit der Erstellung von Unterrichtsmaterialien zu den SDGs für die Volksschule und die Sekundarstufe I. Auf der Website des BMBWF werden Links zu einer Vielzahl von Unterrichtsmaterialien über die Nachhaltigkeitsziele angeboten, auf der Homepage von ÖKOLOG wurden Materialien für den Unterricht zum Herunterladen platziert.

Gemeinsam mit der ADA beauftragte das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung zweimal den Universitätslehrgang „Global Citizenship Education“, der in den Jahren 2012 bis 2015 und 2015 bis 2018 durchgeführt wurde. Das Fortbildungsformat (ausgezeichnet

durch den Sustainability Award 2018) wandte sich in erster Linie an Personen, die in der Lehrpersonenfortbildung tätig sind, an Schulleitungen sowie Pädagoginnen und Pädagogen, die als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für das interdisziplinär ausgerichtete Bildungskonzept „Global Citizenship Education“ im formalen und außerschulischen Bildungsbereich wirken.

Die Universitäten wurden bei den Begleitgesprächen zu den Leistungsvereinbarungen über den die SDGs betreffenden Ministerratsbeschluss informiert. 2017 startete das Ministerium gemeinsam mit Universitäten-, Fachhochschul- und Privatuniversitäten-Konferenz eine Initiative zum Thema „Welchen Beitrag können Hochschulen zu den SDGs leisten“; aus einer weiteren Informationsveranstaltung entwickelte sich das Projekt UniNEtZ, in dem an einem universitären SDG-Mapping gearbeitet wird. Daraus werden unter Berücksichtigung des universitären Profils potentielle Patenschaften für SDG-Targets ermittelt und Vorarbeiten für eine Aufteilung der Ziele geleistet sowie für deren Berücksichtigung in den Leistungsvereinbarungen. Ziel der an dem Projekt UniNEtZ beteiligten Universitäten ist, ein Optionenpapier analog zum österreichischen Sachstandsbericht zum Klimawandel zu erstellen und eine Übersicht zu geben, welche SDG-Vorgaben bereits erfüllt wurden, welche Defizite bestehen und Möglichkeiten für Lösungsvorschläge aufzuzeigen.

Im Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan (GUEP), der vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung als strategisches Planungsinstrument für die Entwicklung der Hochschul(aus)bildung gesehen wird, ist die Agenda 2030 maßgeblich berücksichtigt. Ausdrücklich erwähnt werden darin die SDGs in dem Systemziel Stärkung der Grundlagenforschung mit der Handlung „Berücksichtigung der SDGs in der universitären Forschungsprofilierung insbesondere durch vermehrte Interdisziplinarität und Open Science“ sowie beim Systemziel Verbesserung der Qualität der universitären Lehre mit der Handlung „Besondere Berücksichtigung der Vorgaben durch die SDGs sowie von Aspekten wie Employability, Entrepreneurship, Persönlichkeitsentwicklung, Responsible Science und der qualitativen Weiterentwicklung der Internationalität in Studium und Lehre“. Außerdem wird in dem achten von insgesamt acht Systemzielen ausführlich die Integration des Nachhaltigkeitsprinzips in die universitäre Entwicklung und Profilbildung beschrieben.

Im Muster und Arbeitsbehelf für den Entwurf der Leistungsvereinbarungen (LV) 2019–2021 wird auf den GUEP als Planungsrahmen verwiesen und zudem im Kapitel „Gesellschaftliche Verantwortung“ ausdrücklich die Beachtung der SDGs eingefordert.

Für den Bereich Wissenschaft und Forschung sind neben der genannten Integration der SDGs in die LV und den GUEP beispielhaft folgende weitere Maßnahmen zu nennen: Zum Zweck des innerstaatlichen Vorantreibens des ERA (European Research)-Gleichstellungszieles werden eine Vielzahl an Maßnahmen gesetzt, um das dreigliedrige ERA-Gleichstellungsziel umzusetzen (vgl. österreichische ERA-Roadmap).

Mit dem Wirkungsziel 4 im Rahmen der wirkungsorientierten Haushaltsführung zielt der Bereich Wissenschaft und Forschung innerstaatlich auf „ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis in Führungspositionen und Gremien sowie beim wissenschaftlichen/künstlerischen Nachwuchs“ ab. Das umfasst die Teilhabe von Frauen bei der hochschulischen Organisationsentwicklung sowie eine höhere Diversität in Entscheidungsgremien mit dem Ziel, die gläserne Decke für Frauen sukzessive abzubauen. Auf EU-Ebene ist auf die Teilnahme und aktive Mitwirkung bei

Genderaction hinzuweisen (Horizon2020-EU-Projekt), das geschaffen wurde, um die Umsetzung der Gleichstellungspriorität im Europäischen Forschungsraum voranzutreiben.

Die „Nationale Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung“ hat einen integrativeren Zugang und breitere Teilhabe zum einen für unterrepräsentierte Gruppen (zB. Studierende mit Eltern ohne Reifeprüfung) und zum anderen für Gruppen mit spezifischen Anforderungen (zB. Studierende und Vereinbarkeit mit Beruf bzw. Erwerbstätigkeit) zum Ziel.

Mit der Online-Plattform „Open Science 4 Sustainability“ (OS4S) unterstützt der Bereich Wissenschaft und Forschung den Austausch zum Thema Nachhaltigkeit im Internet und in sozialen Medien. 2017/18 liegt der inhaltliche Fokus auf den SDGs.

Ferner wird mit den Aktivitäten zur Umsetzung der FTI-Strategie zu Zielen der Agenda 2030 beigetragen. In Hochschul- und Forschungsraumkooperationen wird Klima-, Ressourcen- und Nachhaltigkeitsforschung gefördert, die angesichts globaler Herausforderungen Beiträge zur Erhaltung gesunder Umwelt und zur nachhaltigen Entwicklung der natürlichen Ressourcen liefert. Beispiele sind die Beteiligung am JPI CLIMATE, die Initiative „Internationale Programme Earth System Sciences“, die Förderung des Climate Change Center Austria sowie die (ressortübergreifende) Erstellung der Bioökonomie-FTI-Strategie.

Nicht zuletzt wird unter dem Aspekt „Nachhaltiges Wirtschaften“ darauf hingewiesen, dass im gesamten Ressort bei Abruf von Produkten über BBG-Rahmenvereinbarungen auf eine „nachhaltige Beschaffung“ geachtet wird.

Diese vielfältigen Umsetzungsmaßnahmen erfolgen unter fortlaufender Einbindung relevanter Stakeholder und unterliegen gemäß internationalen Vorgaben auch einem regelmäßigen Monitoring.

#### Zu Fragen 5 und 6:

- *An wie vielen Treffen der ressortübergreifenden Arbeitsgruppe unter Leitung des Bundeskanzleramts haben Vertreterinnen Ihres Ressorts seit Implementierung des Prozesses teilgenommen und wann haben diese stattgefunden?*
- *Welche Personen vertreten Ihr Ressort gegenwärtig als ständige Mitglieder in der ressortübergreifenden Arbeitsgruppe?*

Seit Implementierung des Prozesses haben Vertretungen des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung bzw. der Vorgängerministerien (Bundesministerium für Bildung, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Verwaltungsbereich Wissenschaft und Forschung) an allen bislang zehn Sitzungen der Arbeitsgruppe bzw. Lenkungsgruppe teilgenommen. Gegenwärtig sind zwei Personen der Abteilung EU-Koordination und Multilaterale Angelegenheiten (III/1) sowie jeweils eine Mitarbeiterin der Abteilungen IV/3 und V/4 in der interministeriellen Arbeitsgruppe bzw. Lenkungsgruppe vertreten.

#### Zu Frage 7:

- *Welche Beiträge wird Ihr Ressort zum High-Level Political Forum on Sustainable Development (HLPF) der Vereinten Nationen leisten, welches im Juli 2018 stattfindet?*

Entsprechend der heurigen Schwerpunktsetzung auf die ökologischen Ziele der Agenda 2030 haben für Österreich Vertretungen des Bundeskanzleramtes, des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres, des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus und des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie teilgenommen.

Zu Frage 8:

- *Welche aktuellen Erkenntnisse zu Fortschritten auf europäischer Ebene betreffend die Umsetzung der SOGs in Ihrem Ressort liegen gegenwärtig aus der Ratsarbeitsgruppe „Agenda 2030“ vor?*

Dazu wird auf die Beantwortung der Parlamentarischen Anfrage Nr. 1133/J-NR/2018 durch den Herrn Bundeskanzler und der Parlamentarischen Anfrage Nr. 1146/J-NR/2018 durch die Frau Bundesministerin für Europa, Integration und Äußeres verwiesen.

Zu Fragen 9 und 10:

- *Wie viele Treffen von Vertreterinnen Ihres Ressorts gab es seit Beschluss der SOGs mit zivilgesellschaftlichen Organisationen hinsichtlich Austausch, Vernetzung und wechselseitiger Stärkung zur Erreichung der Ziele in Ihrem Zuständigkeitsbereich und wann haben diese stattgefunden?*
- *Welche Aktivitäten zur Steigerung der Einbindung von zivilgesellschaftlichen Organisationen in Prozesse betreffend die Erreichung der Ziele Ihres Ressorts sind geplant?*

Diesbezügliche Kontaktnahmen und Austausche finden nicht nur in Form von Treffen, sondern auf allen Arbeitsebenen und laufend statt. Insbesondere sämtliche Projekt- und Umsetzungsmaßnahmen erfolgen unter fortlaufender Einbindung der relevanten Stakeholder.

Wien, 21. August 2018  
Der Bundesminister:

Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann eh.

